

Die Schönheit der Blüte zeigen

«Muri blüht»: Neuer Themenweg am 11./12. und 18./19. April im Muri-Dorf

Rund 40 verschiedene Apfelsorten auf einem Rundweg von 2,5 Kilometern Länge. «Muri blüht» zeigt die Faszination für den Obstbau und will Brücken schlagen zur Bevölkerung, die sonst mit der Landwirtschaft wenig in Berührung kommt. Hinter dem Projekt steht Landwirt Stefan Frey.

Annemarie Keusch

250 Hochstammobstbäume sowie zwei Niederstammanlagen gehören zum Betrieb, den Stefan Frey im Muri-Dorf zusammen mit seiner Familie bewirtschaftet. «Obstbäume begeistern mich seit jeher», sagt er. Natürlich die Früchte, die sie hervorbringen. Aber auch der Lebensraum, den sie bieten. Oder eben die Blüten, die im Frühling in ihrer ganzen Schönheit strahlen. Eine Abendwanderung durch die blühenden Bäume, das war die Idee, die Herbert Strebel, Präsident von Erlebnis Freiamt, anfänglich mit Stefan Frey entwickelte. Geworden ist daraus nun ein Anlass, der zwei Wochenenden dauert und den ein siebenköpfiges OK auf die Beine stellt. «Viel besser», sagt Herbert Strebel und lacht.

Der Bevölkerung etwas bieten, darum geht es. Einblick geben in den Alltag der Landwirtschaft – mit Fokus auf

«Obstbäume begeistern mich seit jeher»

Stefan Frey, Organisator

den Obstbau. «Die Schere geht immer mehr auf. Menschen, die nicht mit der Landwirtschaft in Berührung sind, haben schlicht gar keinen Bezug zu unse-



Die Bäume sind noch kahl, aber die Arbeiten im OK laufen bereits auf Hochtouren – kreative Werbemittel inklusive, von links: Herbert Strebel, Gabi Arnold, Charlotte Wüthrich und Stefan Frey. Es fehlen: Roman Meier, Anita Frey und Matthias Arnold.

ren Themen, geschweige denn Wissen oder Verständnis. Daran wollen wir etwas ändern und in den Dialog treten», erklärt Stefan Frey. «Wir wollen zeigen, wo und wie die Äpfel wachsen, die viele ganz selbstverständlich und ohne Hin-

tergedanken beim Grossverteiler kaufen», ergänzt Charlotte Wüthrich. Zum OK gehören ebenfalls Gabi und Matthias Arnold. Auf ihrem Hof wird an beiden Wochenenden, jeweils 10 bis 18 Uhr, ein Beizli offen sein. «Ganz einfach, mit Selbstbedienung, einem Grill, Süssspeisen und Getränken», sagt Gabi Arnold.

Fachmann mag die Rote Sternrenette am meisten

Und mit der Möglichkeit, verschiedene Obstprodukte zu degustieren. «Apfel-Balsamico zum Beispiel. Viele Leute wissen gar nicht, wie vielfältig Äpfel auch diesbezüglich sind.» Apropos Vielfalt. Rund 40 verschiedene Apfelsorten werden auf dem Blütenweg zu bestaunen sein. Jene auf Freys Hof, jene auf dem Hof seines Cousins David Beeler. «Er setzte in den letzten Jahren vor allem auch auf alte Sorten», weiss Stefan Frey. 40 verschiedene Apfelsorten – welche ist den Organisatoren denn die liebste? «Gala», sagt Herbert Strebel. «Ein roter Gala. Für mich muss ein Ap-

fel rot sein», ergänzt er und lacht. «Nur nicht mehlig», meint Gabi Arnold. Charlotte Wüthrich präferiert die Sorte Diwa. Und der Landwirt? «Rote Sternrenette, direkt vom Baum.»

Auf dem Rundweg werden zwar noch nicht die Äpfel, aber die wunderschönen Blüten zu bestaunen sein. Natürlich samt Infotafeln zu allen verschiedenen Sorten. Dabei kann man die Bäume nicht nur vom Boden aus betrachten, sondern auch mitten in die Krone eintauchen – auf dem Baumkro-

«Für mich muss ein Apfel rot sein»

Herbert Strebel, OK-Mitglied

nenpfad. Frey öffnet zudem seine Birnenanlage. Die Biodiversität ist ein weiteres Thema, das auf dem Rundweg beleuchtet wird. Auch wird das Umpflanzen oder Veredeln von Apfelbäumen auf eine andere Obstsorte demonstriert. Weitere Themen sind die

Imkere und die Ernte. Aber auch Mutterkuhhaltung, Kirschenanbau oder Spargeln werden entlang der Route thematisiert.

Für die ganze Familie

Die Idee zum Anlass, der zwei Wochenenden dauert, kommt von Stefan Frey. «Wenn schon, denn schon», sagt er, angesprochen auf die vier Tage, an denen der Blütenweg zugänglich sein wird. «Da sind die Chancen grösser auf gutes Wetter und auf prächtige Blüten.» Dass das Wetter ein entscheidender Faktor im Bezug auf den Besucheransturm sein wird, dessen sich die Organisatoren bewusst. «Überhaupt, es ist schwierig abzuschätzen, wie viele Leute kommen», weiss auch Stefan Frey. Jung und Alt, Neuzuzüger und Einheimische – das OK will die ganze Bevölkerung ansprechen. Von Muri und der ganzen Umgebung. Vor allem auch Familien. «Den Kindern die Nähe zur Natur zu vermitteln, ist sowieso wichtig», sagt auch Herbert Strebel. An einem zusätzlichen Vormittag sind Schulklassen der Murianer Unterstufe zu Gast.

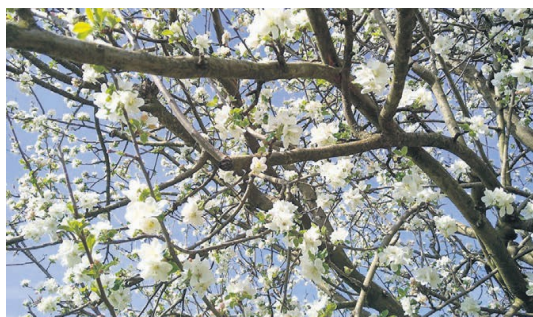
An wenige Regel halten

Wegweiser, Werbetafeln – vieles ist gemacht. Einiges steht noch an. «Wir freuen uns riesig», sagt Stefan Frey stellvertretend. Kürzlich hat auch die Suche nach Helferinnen und Helfern gestartet. «Diese braucht es, genau wie Sponsoren.» Vor allem im Beizli, aber auch beim Baumkronenpfad, der auch aus Sicherheitsgründen immer unter Aufsicht sein wird. «Wir sind froh um jede Unterstützung.» Und darum, wenn sich die Besucherinnen und Besucher an die wenigen Regeln halten: kein Picknick ausserhalb des markierten Weges, Rücksicht auf die Natur, Parkplatz für Autos in der Industrie und für Velos beim Hof der Familie Bächler.

Sicher nicht schon nächstes Jahr wieder

Wie ihre Idee ankommt, das wissen Stefan Frey und sein Team erst in gut einem Monat. Schon jetzt ist aber klar, dass es in einem Jahr kein Blütenweg geben wird. «Weil Hochstammobstbäume nur alle zwei Jahre üppig blühen und Früchte produzieren», erklärt der Fachmann. Heisst normalerweise nicht, dass alle Bäume im gleichen Jahr blühen. «Eigentlich gleicht sich das aus.» Nun sind aber noch alle im selben Rhythmus. Seit 2017, als alle Blüten erfforen sind. Heisst aber nicht, dass «Muri blüht» eine einmalige Sache ist. «Das schauen wir dann in zwei Jahren wieder an», meint Stefan Frey und lacht.

Mehr Infos: www.muri-blueht.ch



Mitte April werden die Hochstammobstbäume prächtig blühen.

Bilder: Annemarie Keusch / t2g

Woche der Vielfalt: «Teilete» bis Karaoke

Verschiedene Anlässe vom 18. bis 21. März

Vom 18. bis 21. März steht das Obere Freiamt ganz im Zeichen der Vielfalt.

Die Regionale Integrationsfachstelle (RIF) Oberes Freiamt organisiert gemeinsam mit der Bibliothek Muri, dem Pastoralraum Oberes Freiamt und MuriMundo ein abwechslungsreiches Programm, das Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen soll.

Am Mittwoch, 18. März, um 13.30 Uhr startet das bunte Programm in der Bibliothek Muri mit Lesungen von Geschichten in albanischer, englischer, ukrainischer, französischer und arabischer Sprache – jeweils mit deutscher Übersetzung. Ergänzend lädt das Welt-Memory zum Spielen ein. Bei einem kleinen Snack entsteht Raum für Begegnungen und Austausch.

Am Freitag, 20. März, um 18 Uhr stehen im Kulturhaus Küngsmatt in Sins Lebensgeschichten im Mittelpunkt. Sie erzählen von Verletzlichkeit, Mut und Neubeginn. Diese Geschichten handeln von persönlichen Schicksalen, von «Brüchen» im Leben, vom Schmerz aber auch von der Kraft, sich neu zu



Erzählen und einander zuhören – das ist bei allen Anlässen zentral.

Bild: zg

orientieren. Der Abend klingt mit einer «Teilete» aus – einem gemeinsamen Buffet mit schweizerischen und internationalen Spezialitäten.

Am Samstag, 21. März lädt MuriMundo um 16 Uhr im Gemeinschaftszentrum in Muri zu Karaoke und Musik aus aller Welt ein. Menschen teilen Lieder aus ihrer Heimat. Wer möchte,

singt vor. Wer lieber zuhört, klatscht mit oder geniesst die Stimmung. Dazu gibt es Früchte, Nüsse, Kuchen, Kaffee, Tee und Wasser – und vor allem Zeit fürs Zusammensein.

Die Bevölkerung ist eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Eine Anmeldung für die einzelnen Anlässe ist nicht erforderlich. --red



Jacqueline Wick (links) und Franziska Stenico.

Bild: zg

Jacqueline Wick als Gast

Versammlung der Mitte Bezirk Muri

Rund 20 Personen haben sich zur Jahresversammlung der Bezirkspartei im Restaurant Löwen getroffen.

Nach den offiziellen Traktanden, die zügig abgehandelt werden konnten, durfte die Präsidentin Franziska Stenico Jacqueline Wick, Co-Präsidentin der «Jungen Mitte», begrüssen. Die Studentin aus Bremgarten ist sehr engagiert für die Partei – sei es als Präsi-

dentin der Ortspartei von Bremgarten, auf dem Sekretariat der Kantonalpartei oder eben als Co-Präsidentin der «Jungen Mitte».

Die Jungpartei organisiert regelmässige Anlässe wie beispielsweise Stammtische zu politischen Themen oder aktuellen Abstimmungsvorlagen oder Besuche im Bundeshaus. Ihre Plattformen sind vorwiegend die sozialen Medien und seit Neuestem gibt es auch einen Podcast. Auch beteiligen sie sich in Komitees. --red